

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Dieses Blatt wird an jede Haushaltung der obigen Gemeinden unentgeltlich vertheilt.

Nr. 4.

Sonnabend, den 30. Januar

1904.

Er scheint jeden Sonnabend Nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Pelzmühlstraße 47D), sowie von den Herren J. Deber, Barbier Rirsch in Reichenbrand, Buchhändler Clemen & Bahner in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro Spaltige Copuszeile mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung der Oftern 1904 schulpflichtig werdenden Kinder in der Gemeinde Reichenbrand hat

Mittwoch den 3. Februar 1904

nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr im Zimmer Nr. 2 der hiesigen Schule zu erfolgen. Hierbei sind für alle Kinder die Impfscheine und für solche, die auswärts geboren sind, die Geburtsurkunden und Taufbescheinigungen beizubringen.

Reichenbrand, am 22. Januar 1904.

Der Schulvorstand.

Fogel, Gemeindevorstand,
Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Die hierorts aufhältlichen Radfahrer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach § 12 der Verordnung der königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen vom 2. April 1901, den Verkehr mit Fahrrädern auf den öffentlichen Wegen betr., eine auf ihren Namen lautende und auf die Dauer des Kalenderjahres gültige Radfahrkarte bei sich zu führen und den Aufsichtsbeamten auf Verlangen vorzuzeigen haben.

Die Ausstellung der Karte erfolgt im Gemeinbeamt gegen Erlegung von 25 Pf. Gebühren.

Reichenbrand, den 22. Januar 1904.

Der Gemeindevorstand.

Fogel.

Bekanntmachung.

Am 1. Februar dieses Jahres wird der 1. Termin der diesjährigen Grundsteuer fällig und ist spätestens bis zum

10. Februar a. c.

bei Vermeidung des Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuer-Einnahme zu bezahlen.

Reichenbrand, am 29. Januar 1904.

Der Gemeindevorstand.

Fogel.

Bekanntmachung.

Am 1. Februar 1904 wird der 1. Termin der diesjährigen Grundsteuer fällig und ist spätestens bis zum

15. Februar 1904

bei Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuer-Einnahme zu bezahlen.

Rabenstein, am 29. Januar 1904.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Bekanntmachung.

die Anmeldung der schulpflichtig werdenden Kinder zur Schule betreffend.

Nach § 4 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873, in Verbindung mit §§ 5 und 6 der dazu gehörigen Ausführungs-Verordnung vom 25. August 1874 werden bevorstehende Oftern alle diejenigen Kinder schulpflichtig, welche bis dahin das 6. Lebensjahr erfüllen.

Auf Wunsch der Eltern oder Erzieher dürfen jedoch auch solche Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni a. c. das 6. Lebensjahr vollenden. Der unterzeichnete Schulvorstand hat beschlossen, die Anmeldung der Knaben

Montag den 15. Februar a. c.

nachmittags von 4—6 Uhr.

der Mädchen

Dienstag den 16. Februar a. c.

nachmittags von 4—6 Uhr

im Klassenzimmer Nr. 1 (Schule an der Kirche) entgegenzunehmen.

Für jedes aufzunehmende Kind ist bei der Anmeldung ein Impfschein und für die nicht in Rabenstein geborenen Kinder außerdem noch ein Tauf- und Geburtszeugnis beizubringen.

Zur Vermeidung von Nachteilen wird dies hiermit zur Kenntnis gebracht.

Rabenstein, am 25. Januar 1904.

Der Schulvorstand.

Eugen Merkel, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Paar graue Segeltuch-Pferdedecken, 2 Peitschen, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 kleiner Pelztragen und mehrere Schlüssel.

Zugelaufen: 1 großer gelber Hiehhund.

Näheres zu erfahren im Rathause hier.

Rabenstein, am 29. Januar 1904.

Der Gemeindevorstand.

Wilsdorf.

Januar-Betrachtungen

des Rentier Frohlieb Schmerzensreich.
(Nachdruck verboten).

Für jeden Mond im neuen Jahr — kann der vergang'ne Januar — mit seiner Witt'ung schon allein — ein gutes Vorbild wirklich sein. — Durch keinen Umschlag groß gestört, — war dieser so, wie sich's gehört. — Es fuhr auf spiegelglattem Eis, — das Herz trotz Kälte liebesheiß, — der Jüngling mit der holden Maid; — dort machte weiter sich noch breit — beim Schlittschuhlauf der Kinder Schar, — und wenn die Lust zu Ende war, — zog Hanne, Lotte, Max und Fritz — nach Haus mit roter Nasenspitze. — Als später dann des Schneefalls Pracht — den Freudenbecher voll gemacht, — da herrschte Jubel weit und breit, — ob dieser Winterherrlichkeit. — Der Schlittschellen hell Getöse — konnt' diese Stimmung nur erhöh'n! — Die wurde leider bloß sehr schlecht — durch eine Hiobspost geschwächt. — Sie kam aus Süd-West-Afrika — und meldete, es seien da — die deutschen Brüder ernst bedroht, — weil wild des Auf-ruhrs Flamme loht. — Jung-Deutschland war sofort bereit, — zu helfen in dem schweren Leid, — und als in Kiel d'rauf an sein Ohr — der Ruf erscholl: „Freiwill'ge vor!“ — da blieb nicht einer in den Reih'n. — „Lieb' Vaterland, kannst ruhig sein!“ — Nun steuern sie voll Kampfesmut, — zu schützen deutsches Hab und Gut, — begeistert ohne Raft und Ruh — dem dunklen Erdenteile zu. — „Gott schirm' sie auf dem Dornenpfad, — mit dem Erfolg krön' er die Tat, — und laß sie nach des Krieges Grau'n — gesund die Heimat wieder schau'n!“ — Das ganze

Volk blickt ihnen nach — und auch im deutschen Reichs-tag sprach — nur Bebel, als der Freiheit Hort, — den schwarzen Teufeln stark das Wort. — Hier machte wieder er's genau — wie bei dem Streik in Grimmitzschau, — der jetzt nun nach Halbjahresfrist — kläglich zu End' gegangen ist. — Auch nicht die kleinste Konzession, — sowohl an Arbeitszeit wie Lohn, — erreichte diese Bühlerlei, — nur brotlos wurden viel dabei. — Ganz ähnlich sah man in Berlin — den Droschkenfutschkerstreik verblüh'n, — nur Leipzigs Kerzte hielten fest — an ihrer Ford'ung bis zum Rest. — So streikte man in jedem Stand; — des weitr'en wurden durch den Brand, — der in Chicago ist passiert, — schnell die Theater revidiert. — Bald schläft die Vorsicht wieder ein, — bis neu ein Unglück bricht herein. — Im Ausland war sehr wenig los. — John Bull hatt' eine Freude groß, — daß durch die deutschen Kolonien — die wilden Banden mordend zieh'n. — Viel angebrachter wär' es hier, — England lehrt' vor der eig'nen Tür! — In Frankreich flog zu Jaurès Graus — Mill'rand aus der Partei hinaus. — In Oestreich stritt längst wieder schon — der Deutsche mit dem Benzelsohn, — und Rußlands Friedensfürst, der Zar, — machte den Diplomaten klar, — daß ihm nichts an dem Kriege liegt, — natürlich wenn sich Japan fügt. — Im sonnigen Italia — ein großer Bündnis-schluch geschah. — Mit Mazedoniens Sarafow — vereint sich Garibaldi froh; — nun macht das edle Brüderpaar — ganz sicher die Türkei bald klar. — So ging in nicht besond'rer Ruh' — der Januar dem Ende zu, — nachdem erst noch das Vaterland — um seinen Kaiser jubelnd stand. — Es brachte ihm der Wünsche best — zum fünfundvierz'gsten Wiegensfest. — „Gott schütz' durch seiner Gnade

Stern — recht lang den kaiserlichen Herrn!“ — Das wünscht mit Deutschlands Volk zugleich — von Herzen Frohlieb Schmerzensreich.

Ortsverein Rabenstein.

Geburtstage sind Jubeltage. Feiert der deutsche Kaiser seinen Geburtstag, dann jubelt mit Recht jeder Deutsche, mag er auch in fremden Landen seinen Wohnsitz haben. Da fühlt sich das deutsche Volk einig in allen seinen Gliedern, Schichten und Klassen, in allen seinen Altersstufen. Alle Stämme huldigen dann in Einmütigkeit dem Fürsten, in dessen Krone die Einheit des deutschen Vaterlandes ihr Sinnbild findet. Freundliche patriotische Begeisterung, innige Verehrung für den Kaiser sind das Band, welches die Deutschen an diesem Tage allüberall umschließt. Und dieses Band hatte sich auch fest und kräftig um die Ortsvereins-Mitglieder geschlungen, die sich am 26. Januar zu einer Huldigung des Kaisers, zu einer Vorfeier des Geburtstages Allerhöchstdeselben eingefunden hatten, und deren Grundstimmung in den Worten gipfelte: Gott schütze und erhalte den Kaiser!

Gegen 9 Uhr Abends eröffnete der Vorsitzende die sehr zahlreich besuchte Versammlung. Mit Rücksicht auf die den Hauptgegenstand bildenden Feierlichkeiten zu Ehren des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers wurde der erste Teil der Tagesordnung in kürzester Zeit erledigt, sodas schon wenige Minuten nach 10 Uhr die Feier einsetzen konnte. Schmetternde Klänge der Musikkapelle brachen sich an den Wänden des festlich und geschmackvoll dekorierten Schweizerhaussaales und leiteten den feierlichen Akt ein, worauf Herr Dr. Ge-

bauer die Festrede hielt, welche besonders betonte, daß unser Kaiser ein Friedensfürst und ein Freund der Armen sei, auf deren Besserstellung er unausgeseht hinwirte, ohne indessen die Anerkennung aus diesen Streifen zu erlangen.

Als nächster Redner trat Herr Bruno Kühn auf, dessen Worte dem Herrscher unseres Sachsenlandes galten. Er beleuchtete die schlechte Geschäftslage in einzelnen Industriezweigen des Landes, knüpfte die Hoffnung auf Besserung an ein Eingreifen Sr. Majestät des Königs Georg und wünschte ihm eine lange und gesegnete Regierung. Mit donnernder Gewalt durch den Saal hallende begeisterte Zurufe ehrten die Herren, welche in trefflicher Weise mit rhetorischem Geschick unter Benützung der im Vordergrund stehenden Zeitfragen ihrer Aufgabe gerecht geworden waren.

Im weiteren Verlaufe der Feier, die abwechselnd Musik- und Gesangs-Vorträge brachte, ergriff noch der Vorsitzende das Wort, um des deutschen Vaterlandes in einem Trinkspruch zu gedenken. Um 1 Uhr Nachts etwa wurde der offizielle Stommers geschlossen; doch bis in die späten Morgenstunden hielten Musik, Gesang und launige Reden die Teilnehmer zusammen, deren sich ein Frohsinn, eine Feststimmung höchster Potenz bemächtigt hatte.

Etwas Erhabenes, Großes durchwobte die ganze Feier. Wie sollte dies aber auch anders sein, wenn die Grundpfeiler eines solchen Festes aus heißer Vaterlandsliebe und inniger Verehrung unseres machtgebietenden, edlen Kaisers sich zusammensetzen. Ein Pulldigungstelegramm an den Allerhöchsten Gefeierten krönte die Festveranstaltungen, die allen Beteiligten eine angenehme, freudige Erinnerung sein werden.

Nachbarsfinder.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.
(14. Fortsetzung.)

Aber wieder war eine halbe Stunde vergangen und alles blieb still.

Auf der Stirn der alten Dame lag eine finstere Wolke; es waren sicher unangenehme Gedanken, die ihr durch den Kopf gingen, ja sogar manchmal seufzte sie tief und schmerzlich auf.

„Er hat sicher mich und meinen Geburtstag vergessen, wie er in der letzten Zeit eben alles vergißt,“ murmelte sie für sich, doch hörte sie plötzlich gespannt nach der Türe hin, und ihr ganzes Gesicht hellte sich auf. Draußen erklang ein leichter Schritt, bis zum Eingang des Zimmers hin, dann herrschte wieder Stille. Zögerte der Angekommene einzutreten?

Frau Linde ließ die Hände mit dem Strickzeug in den Schoß sinken und lauschte wieder angestrengt, wie vorhin.

Eine tastende, unsichere Hand schien den Drücker nicht finden zu können, deshalb ging die alte Dame, um zu öffnen.

Doch erschrocken prallte sie zurück, denn nicht der erwartete Sohn stand vor ihr, sondern — Eva. Die Beiden machten sich sekundenlang mit den Blicken, dann wandte Frau Linde sich mit beinahe verächtlicher Gebärde ab.

„Sie hier?“ stieß sie zornig hervor, „das hatte ich allerdings nicht erwartet, — ach, das ist stark! Was wollen Sie eigentlich von mir? Sie möchten sich wohl weiden an meinem Schmerz? Nun, wenn Sie etwas derartiges beabsichtigen, so lassen Sie sich sagen: es ist Ihnen gelungen, meinen Sohn zu einem unglücklichen Menschen zu machen! Er wird vollends in sein Verderben rennen, und das ist Ihr Werk! Er ist ein völlig anderer geworden, seit Sie ihn von sich gewiesen! Er findet nicht Ruhe noch Rast mehr und sucht seinen Kummer im Spiel und bei fröhlichen Genossen zu erstickern. Hätten Sie ihn an jenem Abend gesehen, als Sie ihn fortschickten, wie er zu mir kam und schluchzend den Kopf in meinem Schoß barg, vielleicht hätten Sie doch ein wenig Mitleid mit dem Armen gehabt. Doch wen sage ich dies alles?“ unterbrach sie sich mit grenzenloser Bitterkeit. „Sie wußten wahrscheinlich selbst, daß es soweit mit ihm kommen würde. Weshalb lockten Sie meinen Sohn in Ihre Netze? Weshalb kokettieren Sie mit ihm und lassen ihn glauben, daß seine heiße Liebe erwidert würde? Um ihn und mich elend zu machen? Was habe ich, was hat mein Sohn Ihnen getan, daß Sie ein so

grausames Spiel trieben? Ist er nicht der Besten einer? Bin ich Ihnen nicht stets mit Liebe entgegengekommen, ja, ich gestehe es, Sie hatten auch mich einzunehmen gewußt, ich habe Sie lieb gehabt, doch — das ist nun vorbei!“

Die beleidigte, erzürnte Mutter stand hoch aufgerichtet vor dem bebenden Mädchen, das wie abwehrend die Hände erhob. Sätte die alte Dame sich nicht völlig von ihrer Entrüstung fortreißen lassen, dann wäre ihr sicher der bittere, schmerzliche Zug in Evas Gesicht aufgefallen. Aber die Erbitterung, in der sie sich hineingeredet, machte sie blind gegen alles, was um sie her vorging. Daher bemerkte sie auch nicht, wie Evas Augen bittend an den ihrigen hingen, wie das Mädchen mehrmals den Mund öffnete, um etwas zu sagen, und doch nichts hervorbrachte.

„Ich konnte es nicht länger ertragen, daß Sie mein Beginnen so falsch beurteilten.“ Klang es endlich zögernd von den bleichen Lippen Evas.

„Und welche andere Beurteilung ließe denn Ihre Handlungsweise noch zu?“ rief Frau Linde höhnd. „Könnte Ihrem Tun etwas anderes zu Grunde liegen, als eitle Koketterie? Sie fesseln einen jungen Mann an sich, lassen ihn ahnen, daß er geliebt werde, — und da er Sie begehrt, da er um Liebe bettelnd vor Ihnen steht, heißen Sie ihn gehen! Und nun wagen Sie es auch noch, zu mir, seiner Mutter, zu kommen? O, Sie haben Ihre Rolle gut einstudiert, eine Schauspielerin könnte von Ihnen lernen! Aber mit dem heuchlerischen Wesen täuschen Sie mich nicht mehr, versuchen Sie bei anderen Leuten Ihr Glück! Und nun, — gehen Sie, wir beide haben uns nichts mehr zu sagen. Ich erwarte jeden Augenblick meinen Sohn, wenn er kommt, soll er Sie nicht hier sehen, — das würde ihn nur aufs neue erregen, — deshalb, — gehen Sie!“

„Ich bitte, — ich beschwöre Sie, hören Sie mich an, ehe Sie mich verdammen, ich — kann so nicht weiter leben!“ flehte Eva.

Doch die sonst so gütige Frau blieb hart und streng. „Ich will gar nichts hören!“ beharrte sie, jedes Wort scharf betonend.

Eva ließ die bittend erhobenen Hände sinken. Ein trostloser Ausdruck lag auf dem bleichen Gesicht. Langsam wandte sie sich um und schritt hinaus, mit gesenktem Kopf.

Als sich die Tür hinter der schlanken Gestalt geschlossen hatte, schien es einen Augenblick, als wollte die alte Dame sie zurückrufen, doch sank sie wie kraftlos in ihren Stuhl am Fenster und starrte trübe vor sich hin, wie in tiefe Gedanken verloren.

Draußen auf der Straße trat Eva mit wartenden Schritten ins Haus.

Währenddem saß Doktor Linde bei den neu gewonnenen Freunden am Spieltisch. Tagtäglich konnte man ihn hier finden. Stets war er einer der Lautesten unter den Genossen, es schien, als suchte er schwere Gedanken durch die eigene Stimme zu betäuben. Immer spornete er die andern zu noch höheren Einsätzen an, dabei sprach er dem feurigen Wein eifrig zu. Sein Gesicht war heute ungewöhnlich stark gerötet, die Augen irren unsät von einem zum andern, zuweilen fuhr er mit rascher Bewegung durch das dicke Haar. Sein Freund Fritz Engelhardt, der ihn unausgeseht beobachtete, trat ganz nahe zu ihm heran und berührte leicht seinen Arm.

„Laß uns fortgehen, es ist genug für heute,“ bat er und versuchte ohne weiteres seinen Arm in den Sigmunds zu schieben.

„Was fällt Dir ein?“ brauste dieser heftig auf. „Bin ich ein Schuljunge, den man zu Bett schiebt, wenn man die Zeit für gekommen erachtet? Laß mich, — was soll Dein finsternes Gesicht? Komm, wir wollen anstoßen! — Prost! Alle schönen Mädchen unserer Stadt sollen leben, — hoch!“

Begeistert stimmten die anwesenden jungen Herrn in den Ruf ein. Nur Fritz Engelhardt blieb stumm. Während die andern lachten, plauderten, scherzten und — tranken, während die Köpfe sich mehr und mehr erhigten, saß er ganz allein an einem der Seitentische.

„Ich dachte gar nicht, daß Sie so vergnügt sein könnten,“ meinte einer der neben dem Doktor Sitzenden.

„Oh, Sie sollen mich kennen lernen,“ lachte dieser; doch das Lachen hatte etwas Gezwungenes, Krampfhaftes, es konnte einem beinahe wehe tun.

„Luftig will ich sein,“ fuhr er dann in demselben Tone fort. „Mein Freund Fritz Engelhardt sagte

erst kürzlich zu mir, daß das Leben so schön sei. Nun denn, laßt es uns genießen, so lange wir noch jung sind, stoßt an, liebe Kameraden, es lebe die Liebe, die Freude, die Lust!“

Wieder trank er in gierigen Zügen, seine Hände griffen nach den Karten und wieder begann das Spiel, eifriger denn zuvor. Und immer lustiger wurde Doktor Linde, immer lauter klang seine Stimme. Aber diese ausgelassene Fröhlichkeit war der Winterfonne ähnlich, die ihre Strahlen auf den gefrorenen Boden sendet. Sie ist da, sie scheint hell und blendend, aber sie wärmt nicht, man friert trotzdem.

Fritz Engelhardt sagte sich, daß sein Freund etwas schweres erlebt haben mußte, weil das ganze Benehmen desselben so völlig verändert war. Er suchte Zerstreuung, das war klar, aber daß er sie hier bei diesem Spiel suchte, das konnte ihm gefährlich werden. Der junge Rechtsanwalt bereute es im tiefsten Herzen, den unerfahrenen Freund hierher geführt zu haben. Und nun sann und grübelte er unablässig darüber nach, wie er es anstellen sollte, den Doktor von hier fortzubringen. Endlich schien ihm das Schicksal selbst helfen zu wollen. Unter der Türe des Klubzimmers erschien eine hohe Mannesgestalt, — der Ingenieur Hans Klossmann. Gewöhnlich stand Doktor Linde auf, sobald jener eintrat, und entfernte sich. Daß die beiden jungen Männer sich feindlich gegenüberstanden, wußte man längst aus gelegentlich hingeworfenen Äußerungen des einen oder des anderen. Fritz Engelhardt atmete auf; er glaubte, der aufs äuserste erregte Freund würde nun ganz von selbst das Lokal verlassen. Aber zur Verwunderung aller geschah heute das Ungewöhnliche: Klossmann hatte neben Doktor Linde einen leeren Stuhl erblickt und, anscheinend mit größter Seelenruhe, darauf Platz genommen. Nur ein scheinbarer, forschender Seitenblick streifte das erregte Gesicht des Doktors, der Miene machte, aufzusuchen.

Klossmann berührte leicht den Arm seines Nachbarn. „Weshalb meiden Sie mich eigentlich so auffallend?“ flüsterte er ihm ins Ohr. „Es ist ja gar kein Grund dazu vorhanden?“

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten des K. Standesamtes zu Reichenbrand vom 23. bis 29. Januar 1904.

Geburten: Dem Klempner Ernst Richard Lorenz in Siegmars 1 Knabe; dem Flegeleiarbeiter Karl Ott in Siegmars 1 Knabe; dem Schuhmachermeister Max Otto Gruner in Siegmars 1 Knabe; dem Handschuhfabrikant Ferdinand Otto Matthes in Reichenbrand 1 Mädchen.

Aufgebote: Bafat.

Eheschließungen: Bafat.
Sterbefälle: Dem Strumpfwirker Max Theodor Uhlig in Reichenbrand 1 Tochter, 3 Monate alt; der Strumpfwirker Karl Ferdinand Lisch in Reichenbrand, 75 Jahre alt; der Gutbesitzer Traugott Friedrich Reubert in Reichenbrand, 62 Jahre alt.

Expeditionszeit des Standesamtes.
Wochentags: 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm.
Sonntags: 1/2 12—12 Uhr vorm.
nur zur Entgegennahme von Totgeburtanzeigen.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes Rabenstein vom 22. bis 29. Januar 1904.

Geburten: 1 Sohn dem Schneidemeister Friedrich Hermann Kurich in Rabenstein. 1 Tochter dem ans. Strumpfwirker Emil Otto Schmidt in Rabenstein; dem Kaufmann Michael Georg Alexander Handke in Rabenstein.

Aufgebote: Der Brauer Franz Hermann Goller in Jwidau mit Nora Toni Ehrlich in Rabenstein.

Eheschließungen: Keine.

Sterbefälle: Der Strumpfwirker und Invalidenrentner Franz Julius Georgi in Rabenstein, 48 Jahre alt; der Maschinenfabrikarbeiter und Invalidenrentner Johann Emil Nabe in Rabenstein, 36 Jahre alt. 1 Sohn dem Geschirrführer Benzel Wülfing in Rabenstein, 1 Monat alt. 1 Tochter dem Bäcker Max Arthur Reichel in Rabenstein, 6 Monate alt.

Zusammen: 3 Geburten und zwar 1 männl. und 2 weibl. — 1 Eheschließung. — 4 Sterbefälle und zwar 3 männl. und 1 weibl.

Geschäftszeit.
Wochentags: 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachm.
Sonntags: 11—12 Uhr vorm.
nur zur Entgegennahme von Totgeburtanzeigen.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Septuagesima den 31. Januar a. c. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Männergesangsverein Rabenstein.

Heute Abend punkt 9 Uhr Singstunde im Vereinslokal. Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.

Morgen Sonntag den 31. Januar findet Stommers und Ball des Brudervereins „Viederkreis“ im goldenen Löwen statt, wozu alle aktiven und passiven Sängern mit ihren wertigen Frauen eingeladen werden. Vereinszeichen sind anzulegen. Der Vorstand.



Frisch eingetroffen:
Feinster frischer
Zütl. Angelschellfisch
und **Kabeljau**

und empfiehlt solchen billigt
Emil Kämpfe,
Siegmars, Ecke Rossmarinstr.

Schäferhund

entlaufen.
Reichenbrand, Belzmühlensstr. 47 G.

Eine Frau oder ein Mädchen
zu leichter Handarbeit sucht
C. Theodor Müller, Reichenbrand.

Eine Waschfrau
sucht Frau C. Theodor Müller,
Reichenbrand.

N. Seidelbeerwein,
„ **Simbeerwein,**
„ **Apfelwein,**
„ **Erdbeerwein,**
„ **Wachholderast,**
„ **Simbeersaft**
und frisches **Speiseleinöl**
ist stets zu haben bei

Karl Degenhardt,
Reichenbrand.

Ortskrankenkasse zu Siegmars.

Bekanntmachung.

Nachdem das in der letzten Generalversammlung vom 1. Oktober 1903 gemäß des Gesetzes vom 23. Mai 1903 beschlossene abgeänderte Statut von der Königl. Kreis-Hauptmannschaft zu Chemnitz die Genehmigung erhalten hat, soll auf Beschluss des Vorstandes die Wahl „der Vertreter“ der

Generalversammlung

am 1. Februar d. J. im hiesigen Gasthose von 5 — 6⁰⁰ Uhr nachm. im Vereinslokale (Gaststube) für Arbeitgeber, von 6 — 8⁰⁰ Uhr nachm. im Vereinslokale (1 Treppe, links) für Arbeitnehmer stattfinden.

Alle wahlberechtigten Kassenmitglieder und Arbeitgeber werden unter Hinweis auf § 48 des Kassenstatuts zur Teilnahme hierzu eingeladen.

Stimmrecht und wählbar sind nur die großjährigen und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen Kassenmitglieder und Arbeitgeber, welche für Kassenmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln leisten.

Die Zahl der zu wählenden Vertreter der Kassenmitglieder beträgt 24, die der Ersatzmänner hierfür 12.

Die Zahl der zu wählenden Vertreter der Arbeitgeber beträgt 12, die der Ersatzmänner hierfür 6.

Die Wahl ist geheim und wird durch Stimmzettel vorgenommen.

Jeder Stimmzettel muß soviel Namen enthalten, als Vertreter und Ersatzmänner zu wählen sind.

Siegmars, am 15. Januar 1904.
NB. Stimmzettel sind am Wahllokale zu haben. Der Vorstand der Ortskrankenkasse. Aug. Lehrmann, 3. St. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß Güter, welche nach der neuen Haltestelle in Rabenstein, der Industriebahn Chemnitz-Obergrüna gesandt werden sollen, nach Station Niederrabenstein zu adressieren sind.

Die Güterverwaltung Niederrabenstein.

Otto Gruner

Schuhwaren-Lager

Siegmars, Hofer-Str. 37,

empfehlen

alle Arten Schuhe und Stiefel,

mit und ohne Futter, aparte Neuheiten, sowie Gesellschaftsstiefel in Lackleder und Chevreau.

Filzschuhe und Filzpantoffel

vom einfachsten bis zum feinsten.

Echt russische und deutsche Gummischeue,

Fuch-Gaßschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Einlege-Sohlen, sowie Einziehschuhe und -Strümpfe.



Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos ff. Malaga

Mk. 1,30

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

pr. Flasche oder à Liter

empfehlen im Einzel-Verkauf

Action-Gesellschaft

Deutsche Cognachbrennerei

vormals Gruner & Comp.

SIEGMARS.

Stopp's Theater

Schweizerhaus Siegmars.

Heute Sonnabend

Karasek, der große Räuberhauptmann in der Oberlausitz.

Sonntag Abend

Ritter Kunz von Kaufungen, oder Der sächs. Prinzenraub.

Sonntag nachmittags 3 Uhr große Kindervorstellung:

Der sächsische Prinzenraub.

Sonntag Nachmittag bekommt jedes Kind ein Geschenk.

Nach jeder Vorstellung ein Nachspiel.

Um gütigen Besuch bittet

Otto Stopp.

NB. Sonntag abend zahlen Kinder dieselben Preise wie Erwachsene.

Halte mich bei Bedarf von

Bindereien jeder Art,

sowohl von frischen als auch trockenen Blumen, bestens empfohlen, sowie mit blühenden Hyazinthen, Tulpen, Primula. Ferner offeriere Trauerkarten, Hochzeits- und Verlobungskarten in großer Auswahl.

C. Schumann, Gärtnerei,
Reichenbrand, Pelzmühlenstr., n. Nevoigt's Fabrik.

Rechtsanwalts-Kanzlei in Siegmars.

Die Filial-Expedition des Herrn Rechtsanwalt Nietzschmann ist auf mich übergegangen, und wird unter meinem Namen in der bisherigen Weise fortgeführt.

Die Kanzlei-Räume befinden sich nach wie vor in Siegmars im Hause

Hoferstrasse 43,

links hinter der Eisenbahnbrücke.

Rechtsanwalt Dr. Jaessing.

Hustenleidender

nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen.

Maltz-Erwart in jeder Form.

2740 not. begl. Zeugn. be- weisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei:

Emil Winter in Rabenstein.

Gesangverein „Harmonie“

Reichenbrand.

Zu dem morgen Sonntag den 31. Januar stattfindenden Kommerz mit Ball des Gesangvereins „Nieder- kreis“ in Rabenstein werden die Mit- glieder nebst wertigen Frauen höflichst er- sucht, sich nachmittags 4 Uhr in Reichel's Restaurant pünktlich einzu- finden.

Recht zahlreicher Beteiligung sieht entgegen der Vorstand.

Geflügelzüchterverein

Reichenbrand.

Mittwoch den 3. Febr. abends 8 Uhr Komitee-Sitzung bei Hermann Wöhlig.

Recht zahlreiches Erscheinen wünscht mit Bücktergruß der Vorstand.

NB. Die Versammlungen werden von nun an im hiesigen Wochenblatt bekannt gemacht.

M. G. V. Inra, Siegmars.

Heute Sonnabend den 30. Jan. Singstunde.

Morgen Sonntag nachm. 5 Uhr Sammeln im Gasthof und Abmarsch nach Rabenstein (Goldner Löwe).

Die Beteiligung aller Mitglieder, sowie deren Frauen wünscht der Vorstand.

NB. Vereinszeichen sind anzulegen.

Turnverein Rabenstein, j. P.

Morgen Sonntag, den 31. Januar, Christbaumvergügen im Börner'schen Gasthaus, wozu die geehrten Mitglieder, sowie Gönner und Freunde der Turnfacke ergebenst einladet

der Turnrat.

Concertinaverein Rabenstein

Dienstag den 2. Febr. abends 1/29 Uhr Übung, hierauf Monats- versammlung.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen der Vorstand.

Königl. Sächs.

Militär-Verein Rabenstein.

Nächsten Montag den 1. Februar abends 8 Uhr findet im Vereinslokale die erste diesjährige Generalversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Rechnungsvorlage.
2. Jahresbericht.
3. Vereinsangelegenheit.
4. Nachfeier Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. Geburtstag.
5. Vortrag unseres Kameraden Hrn. Kantor Schönherr über seine Tirolerreisen.

Allseitiges und pünktliches Erscheinen ist dringend erwünscht.

Mit kameradschaftl. Gruß der Vorsitzende.

Turnverein Rabenstein, j. P.

Sonntag, den 14. Februar, nachmittags 3 Uhr Hauptversammlung im A. Ernst'schen Restaurant.

Tagesordnung:

1. Bericht der Beamten, Rechnungs- ablage;
2. Neuwahl: a. Vorsteher, b. Turn- wart; c. 5 Beisitzer.
3. Antrag des Turnrats über die Ver- wendung der Schuldentilgungskasse. Um allseitiges Erscheinen bittet der Turnrat.

Schützengesellschaft

Rabenstein.

Montag, den 1. Februar, abends 1/29 Uhr Hauptversammlung im Schützenzimmer des Richter'schen Gast- hofes.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahlen.

Pünktliches Erscheinen ist Ehrenpflicht eines jeden Mitgliedes.

Der Vorstand.

Radfahrerklub Rabenstein.

Hiermit zur Kenntnis, daß nächste Mittwoch den 3. Februar abends 9 Uhr Versammlung stattfindet, nochmals die Besprechung der Sylvester- feier betreffend.

Es wird dringend gebeten, daß jedes Mitglied erscheint. Der Vorstand.

Naturheilverein Rabenstein.

Mittwoch, den 10. Februar, findet in Kühn's Restaurant die diesjährige Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage pro 1903.
2. Neuwahlen.
3. Beschlussfassung über ein abzuhalten- des Fastnachtsvergügens.
4. Vereinsangelegenheiten.

Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen der Vorstand.

Allen Freunden des Billardspiels

die ergebene Mitteilung, daß ich ein
hochf. franz. Billard
aufgestellt habe und um dessen fleißige Benutzung höflichst bitte.
Hochachtungsvoll

Siegmars,
den 28. Januar 1904.

Fritz Lorenz,
Konditor.

Gasthaus Reichenbrand



Endstation der Straßenbahn.
Telephon Nr. 14.

Sonntag alle Lokalitäten
gut geheizt.

Montag, den 1. Februar
großer öffentlicher

Volks-Maskenball

(in den festlich dekorierten Räumen)
mit Prämierung der schönsten Masken.

Anfang 7 Uhr. Demaskierung 1/2 10 Uhr.

Entree für Masken 80 Pfg., im Vorverkauf 70 Pfg.

" " Zuschauer 60 " " " 50 "

Hierzu ladet ein

Osw. Wendler.

Bei Schlittenbahn Stallung genügend vorhanden.



Restaurant Schillereiche Reichenbrand.

Heute Sonnabend, sowie Sonntag u. Montag
Bockbierfest.

Montag Schlachtfest.

Vorm. 11 Uhr Weißfleisch, abends Bratwurst mit Sauerkraut,
Schweinsknochen und Klöße.

Für ff. Biere, gute Küche und musikalische Unterhaltung
ist gesorgt.

Es ladet ergebenst ein

Louis Reuther.



Schloß-Restaurant Rabenstein.

Sonntag den 31. Januar u. Montag den 1. Februar
großer Bockbierauschank.

Empfehle außerdem Schweinsknochen mit Klößen,
Bratwurst mit Sauerkraut, sowie div. andere Speisen.
Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hermann Ranft.

Gesichts-Masken

von den einfachsten bis zu den elegantesten, sowie sämtliche Maskenartikel
empfiehlt

Bahner's Buchhandlung, Siegmars.

Telephon Nr. 19.

Gebrauchte Kinderbettstelle

wird zu kaufen gesucht.
Zu erfahren bei Herrn Friseur
Schaage, Reichenbrand.

Kleine Oberstube

mit Bodenlampe zu vermieten.
Rabenstein, Talstraße 40.

Ein feinmöbl. Zimmer

ist zu vermieten **Hoferstraße 2, I,**
Haltestelle der Straßenbahn, **Siegmars.**

Eine große, schöne, sonnige

Halb-Stage

und auch eine kleinere Wohnung sind
sofort bez. später zu vermieten.

Siegmars, Hoferstr. 2, Haltestelle
der Straßenbahn.

1 Halb-Stage

ist billig zu vermieten. Näheres
Bahner's Buchhandlung in
Siegmars. Telephon 19.

Geübte Strumpfformerinnen

bei dauernder Arbeit

sucht

Alfred Hösselbarth,
Siegmars.

Josef Lohwasser, Herrenschneider Rabenstein

empfiehlt sich zur Anfertigung von Konfirmanden-Anzügen,
sowie gutstehender
Herren-Maß-Garderobe.

Einen Posten

Wollstoff- und Barchent-Kleider

so lange der Vorrat reicht

empfiehlt billigt

Th. Lohwasser,
Putz- und Weißwaren, **Rabenstein.**

Neu eingetroffen:

Frühjahrskollektion in Herren- und Damenkleiderstoffen.

Herrenstoffe halte ich noch extra eine große Auswahl auf Lager,
wovon ich jedes beliebige Maß abgebe; auf Wunsch lasse ich auch **Anzüge**
nach Maß von meinem eigenen Schneider fertigen, für deren solide Ausführung
und gutes Passen ich garantiere.

Ferner empfehle ich: **Bettzeug, Inlett, Hemden, Barchent, Hand-
tücher** im Stück und abgepaßt, **Salblama** zu Röcken und Jacken u. s. w.
Um gütige Berücksichtigung bittet hochachtungsvoll

Hermann Helbig,
Reichenbrand.

Bockbiermützen, Gesichtsmasken, Nasen, Bärte etc.

empfiehlt **Arnold's Buchbinderei,**
Siegmars.

Kleine Halb-Stage

per 1. April mietfrei.
Reichenbrand, Belzmühlenstr. 48 C.

Wohnung,

4 Zimmer, gr. abschl. Vorraum, gr.
Bodenlampe, Holzschuppen, für **200**
Mk. pr. Jahr, am 1. April beziehb. für
F. Scheibe, Gärtnerei, a. d. Bahndr.

Mehrere freundliche

Schlafstellen

sind billig abzugeben bei
Schmidt, Rabenstein 42,
neben Eidner's Fabrik.

2 tüchtige

Längenstricker

und **flotte Fingerstricker** sofort gesucht.
Zu erfahren in Filiale der **Neuesten**
Nachrichten, Reichenbrand.

Gesangbücher

von den billigsten bis zu den elegantesten
sind zu haben bei

Herrmann Blüher,
Buchhandlung, **Rabenstein.**

Siegmars,

Hoferstraße 49
ist Stube, Kamin und Küche mit Vor-
saal zu vermieten.

Anständiger Herr

kann sofort besseres möbliertes
Zimmer mit Piano erhalten.
Zu erfahren bei Herrn Friseur
Schaage, Reichenbrand.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

somit oder später gesucht.
Siegmars, Rosmarinstr. 26.

Rechtsschaff. Mann

zum **Abonnentensammeln** sucht
Arnold's Buchbinderei,
Siegmars.

Nachdem wir nach Gottes Ratsschluß meinen teuren un-
geglückten Vatten, unseren lieben Vater, Großvater, Bruder und
Schwager zur ewigen Ruhe bestattet haben, fühlen wir uns ge-
drungen, allen den Freunden, Bekannten und dem Militärverein,
welche demselben während seiner Krankheit so hilfreich zur Seite
standen und unterstützten, sowie Herrn Pastor Rein für die trost-
reichen Worte am Grabe unseren herzlichsten Dank auszusprechen.
Möge Gott der Herr allen ein reicher Vergelter sein!
Reichenbrand, Chemnitz und Grina.

Die trauernde Gattin **Ida Lash**
nebst Tochter, Schwiegersohn
und übrigen Hinterbliebenen.